Die Staats-Zeitung.

J. Geo. Ripper, Box 19.

Herausgeber.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, März 4, 1875.

Zur Nachricht.

Die Demokratische Staats-Central-Committee versammelt sich im Bolton-Hotel, Harrisburg, am Donnerstag, den 4. März, 1875, Nachmittags um 3 Uhr, um zu entscheiden, wann und an welchem Ort die nächste Staats-Convention abgehalten werden soll, um Candidaten für das Governörs- und Schatzmeister-Amt zu nominiren.

Im Auftrag,

John Miller,
Vorsitzer.

Gesandter nach Oesterreich.

Der Achtb. Gottlieb S. Orth von Indiana ist vom Präsidenten zum Gesandten am österreichischen Hofe an die Stelle des verstorbenen Jewell ernannt worden. Da Hr. Orth der deutschen Sprache mächtig ist, so hoffen wir, daß er nichts unversucht läßt, um den amerikanischen Namen, der in Wien in den letzten Jahren in Mißkredit gekommen ist, wieder zu Ehren zu bringen.

Abgeblitzt.

Dem Neger Pinchback, einer der radikalen Großhälse von Louisiana, welcher vorgab, von der Legislatur jenes Staates in den Ver. Staaten Senat erwählt worden zu sein, ist der Sitz in diesem Körper verweigert worden, trotzdem die Radikalen eine überwiegende Mehrheit in demselben haben!

Das ist doch sonderbar. Die hohen Herren in Washington geben vor, Freunde der Neger zu sein, und jetzt, wo sie ihre Freundschaft durch die That beweisen sollten, stimmen sie schnurstracks gegen ihren schwarzen Bruder. Ist doch drum zu arg. Wo bleibt jetzt die Civil Rights Bill? Siehst Du, Mister Sambo, dem weißen Volke hat man dich aufgezwungen, aber die großen Herren?!!! — Nun, ja, Bauer, das ist ganz was anders.

Sie wollen es nicht verstehen.

Die Herren in Washington sind eifrigst dran, die Einnahmen der Regierung, oder eigentlich die Taxen des Volkes zu vermehren, um genug Geld in die Kasse zu bringen, damit die Ausgaben gedeckt werden.

Wären diese Washingtoner Maulaffen keine Esel, so müßten sie wissen, daß das Volk keine Erhöhung der Einnahmen, sondern eine Verminderung der Ausgaben verlangt, denn was hilft die Erhöhung der Einnahmen, wenn nicht die Ausgaben vermindert werden? Fegt zuerst vor eurer Thür ihr Herren; legt ab euren Luxus, nehmt weniger Gehalt, stehlt weniger, und dann wird's schon gehen.

Na, das geht drum doch über's Bohnenlied.

Vor uns liegt eine Zeitung aus Montgomery, Alabama, enthaltend eine Debatte, welche im Hause der Repräsentanten jenes Staates, über eine Bill, um Einbrecher zu bestrafen, gehalten wurde.

In jener Gesetzgebung sind natürlich auch Neger, und wenn man ihre Reden lies't, welche sie während einer Debatte halten, so kann man sich des Lachens nicht enthalten.

Während der Debatte über obige Bill, machte einer der Neger, Namens Bob Reid, folgende dreiste Bemerkung:

„Sir: der Weg, den die Demokratische Partei einschlägt um diese Bill zu passiren, ist gegen die Farbigen, und treibt sie aus dem friedlichen Staat Alabama. Die Farbigen werden unterrichtet im Stehlen, und diese Uebung befördert die Ausbildung! Ich glaube, daß die Farbigen gehoben und gebildet werden können, aber nicht dadurch, daß man Gesetze macht, um sie wegen Stehlens zu bestrafen, sondern durch Errichtung von Schulhäusern und Kirchen. Die Farbigen, wie die Soldaten während dem Krieg, sind gezwungen zu stehlen, weil sie keine Beschäftigung haben! Ich gebe zu, daß sie (die Neger) öfters stehlen, und es auch in der Gewohnheit haben zu stehlen, aber ich glaube nicht, daß man sie deßhalb bestrafen sollte!!!"

So sprach Bob Reid, einer der republikanischen coloirten Repräsentanten des Staates Alabama. Die Neger werden also im Stehlen unterrichtet, denn durch Diebstahl werden sie ja ausgebildet! und weil sie Stehlen, sollte man sie nicht bestrafen! Unsre Soldaten im Süden haben ja auch gestohlen! Lautet das nicht köstlich? Scharmante Legislatoren diese Neger. Welche Gesetze würden sie wohl für uns im Norden machen, wenn sie die Gewalt hätten? Kein Wunder, daß sich das südliche Volk nach Erlösung von solchem „Diebspack" und den radikalen Carpetbaggers sehnt.

— Die Weltausstellung in Philadelphia wird den Anordnungen des Executiv Comites gemäß, am 10 Mai 1876 eröffnet und am 10. November geschlossen werden.

— Wie es heißt, haben einige Eisenfabrikanten farbige Puddler von Richmond, Va., kommen lassen, welche in nächster Woche mit ihren Arbeiten beginnen sollen. Schlechte Aussichten für die Puddler Union.

— Kaffee wird nun für 8 Cts. per hundert Pfund von Baltimore nach Chicago transportirt nach Cincinnati beträgt die Fracht 15 Cts., wodurch der Handel von Philadelphia aus nach diesen Plätzen abgeschnitten wird.

Das Lokal-Option-Gesetz im Hause.

Verwerfung desselben bei erster, zweiter und dritter Abstimmung!

Eine gedrängte Halle!

Großer Applaus!

Die Wasserstimpel heimgeigeigt!!!

Elf Demokratische Esel stimmen mit den Temperenzler!

Wie bereits in letzter Nummer angedeutet, kam die Frage in Bezug der Widerrufung des Lokal-Option-Gesetzes am Mittwoch Abend vor das Haus der Repräsentanten.

Begleitet von mehreren warmen Freunden aus Williamsport und Pittsburg, wendeten auch wir unsere Schritte nach dem Capitolium, um selbst Zeuge der Verhandlungen zu sein.

Die große Halle war zum Erdrücken voll, so daß Viele stehen mußten. Auch eine beträchtliche Anzahl Weiber (wir sagen Weiber, Damen waren es keine, denn diese bekümmern sich nicht um solche Sachen,) waren anwesend.

Punkt halb 8 Uhr, rief Sprecher Patterson die Sitzung zur Ordnung, indem er den Zweck der Zusammenkunft erklärte.

Kaum hatte der Sprecher seinen Sitz genommen, als Hr. Butler, eine wässerischer Schnapsjockel von Butler County den Antrag stellte, die Bill an die Committee über Laster und Unmoralität zu verweisen (natürlich um dort todtzuschlafen). Dieser Vorschlag wurde dann von dem Wasserstimpel Christy aus Pittsburg unterstützt. Bei der Abstimmung waren 68 dafür, und 113 dagegen.

Hierauf entstand eine längere Debatte, an der sich die Herren Zern, Plummer, Reighard (lauter Demokraten) auf der einen Seite (gegen Lokal-Option), und Christy, Graham Campbell, Morgan (von Lawrence County), Jackson, lauter Republikaner, und ein demokratischer Schapfskopf, Namens Darbey, von Fayette County, auf der anderen Seite, betheiligten.

Es wurden wiederholt Vorschläge gemacht, die Bill an die Justiz Committee zu verweisen, und wieder ein Vorschlag, daß die Widerrufung des Gesetzes in solchen Counties wo Lokal Option jetzt existirt, nicht vor dem dritten Freitag im Monat März, 1876 in Kraft treten solle.

Auch diese Vorschläge wurden verworfen. Hr. Zern von Pittsburg sagte, daß die Bill jetzt entschieden, und nicht an die Committee verwiesen werde, wo es einschlafen, und den Schlaf der keine Auferstehung weiß, schlafen würde. Hr. Zern sprach sehr ernsthaft und entschieden zu Gunsten der Widerrufung des Gesetzes, und sagte, daß das Volk ein solches Gesetz nicht verlange.

Hr. Plummer von Crawford County folgte ihm, und geißelte die Gründer und Urheber des Temperenzgesetzes als bornirte Fanatiker und pharisäische Heuchler, die Gott und dem Teufel zugleich dienen, und erklärte sie als elende Diebe und ungehängte Hallunken. Am Ende seiner kräftigen Rede wurde er von der anwesenden Menge enthusiastisch applaudirt, ein Zeichen, daß die Stimmung des Volkes gegen das gehässige Gesetz ist.

Die endliche Abstimmung ergab 128 zu Gunsten der Widerrufung des Lokal-Option-Gesetzes, und blos 56 dagegen.

Damit aber auch unsre Leser wissen, Wer für und Wer gegen die Widerrufung stimmte, lassen wir hier die Namen folgen. Für die Widerrufung (also gegen) des Lokal-Option-Gesetz es stimmten folgende Ehrenmänner, die wenigstens noch genug gesunden Menschenverstand haben, um mannhaft gegen ein gehässiges Knebelgesetz aufzutreten:

Dafür, die Herren Achenbach, Andre, Anstine, Bakeoven, Bardsley, Boyer, Buck, Butler, Carson, Carder, Conrad (von Berks County), Conrad (von Philadelphia), Crawford, Deberenz, Deharmon, Dry, Durling, Eldred, Erwin, (von Northampton County), Ettla, Faunce, Fincher, Fogel, Foster, Fredericks, Gaffey, Gehr, Gemmill, Good, Geiselmann, Gentner, Gillespie, Gorman, Graham (von Philadelphia), Groß, Gunster, Hannan, Harishorne, Hasson, Henry, Hetrick, Hill, Hoffer, Holland, Hostetter, Huhn, Jamison, John, Kennedy, Keyser, Kimmeti, Kistler, Knight, Knipe, A. Large, Lekron, Law, Lewis (von Schuylkill Co.), Laudenslager, Lofius, Losch, Logan (von Crawford Co.), Lusk, Lynett, M'Afey, M'Henry, M'Lean, M'Rite, Miller (von Berks Co.), Miller (von Philadelphia), Miller (von Somerset Co.), Marschall, Miner, Monaghan, Montgomery, Morgan (von Schuylkill Co.), Mumper, Myers, Mylin, Newell, O'Reill, Pallatt, Parker, Patterson (von Philadelphia), Petroff, Piper, Plummer, Quirk, Reighard, Reutter, Reyburn, Rice, Ringgold, Rthardson, Roney, Rosenmiller, Rutter, Ryan, Salter, Shugert, Smith (von Berks Co.), Smith (von Chester Co.), Snyder, Souder, Spicer, Stahle, Stober, Stedens, Stoßer, Summy, Talley, Thornton, Toner, Bogdes, Wanner, Willet, Williams (von Clarion Co.), Wilson, Wimmer, Wise, Wishart, Withington, Wood, Worrall, Henkel, Perkes, Zern und Patterson, —Sprecher.

Bei der dritten Abstimmung stimmten nebst den obegenannten Herren, noch folgende Repräsentanten die das erstmal wegen Abwesenheit nicht gestimmt, für die Wiederrufung des Gesetzes, die Herren Agnew, Cruikschank, Douglas, Everhart, Harvey, Schoch, Stober Swan und Summy.

Dagegen stimmten folgende hohlköpfige Wasserstimpel (man sehe die Namen genau durch), da sie das wahre Bild einer geistesschwachen Cruäderin und heuchlerischen Beisenderin auf der Stirne tragen; sie heißen:

Allen, Barnett, Bailey, Bedford Bell, Billingsley Blatt, Brown (v Erie Co.), Boyd Campbell, Carey Chapin, Christy, Chrisman, Darby, Dickey, Edge, Embick, Endsley, Fallenbury, Fortendaugh, Findley, Graff, Graham (von Allegheny Co.), Hall, Hays, Hollenbeck Irwin (von Allegheny Co.), Jackson, S. P. Large, Leigh, Lewis (von Lugerne Co.), Logan (von Erie Co.) Long, M'Gowan, Mateer, Mitchell, Morgan (Lawrence Co.), Moscrip, Mumford, Reed, Roberts, Rogers, Shidle, Shonk, Sied, Stewart, Sturtevant, Terry, Thompson (Armstrong Co.), Thompson (Indiana Co.), Tracy, Wendt, Williams (Susquehanna Co.), Alexander, Phelps, Riesley und Wolf.

Hier folgen die Knieschwachen, denen es geht wie jenem Esel zwischen den zwei Heuwägen, der nicht wußte, von welchem Heu er fressen sollte; diese stimmten gar nicht, weil es alte Basen sind und ihnen die Courage fehlt, mannhaft aufzutreten. Sie befürchten, „ihre Suppe zu verschütten." Ihre Namen sind:

Backus, Rawlins und Spang.

Nachstehend geben wir auch die Namen der Demokraten (seinwollende Demokraten), welche gegen die Widerrufung, also für Lokal-Option stimmten. Diese Leutchen klassifiziren wir zum

Esels-geschlecht, weil sie den dummen Eselsstreich begingen, ihr vor der Wahl gegebenes Versprechen zu brechen, und sich als bornirte Blockheads zu blamiren. Hier folgen ihre Namen, die die Verachtung eines jeden wahren Demokrat verdienen:

Jim Darbey von Fayette County; M. A. Embick von Franklin Co; Joe Graff von Beaver County; Joh. M. Irwin, Joe Hays, S. P. Large, D. J. Rogers und G. C. Shidle von Allegheny County; Georg Steck von Lycoming County; und H. H. Sturtevant von Crawford County—10 Stück.

Bei der dritten Abstimmung verdufteten Large und Schidle; wahrscheinlich schämten sie sich.

Wir ersehen auch, daß zwei drei Repräsentanten dieses (Dauphin) Countys (Chrisman, Fortenbaugh und Riesley) ebenfalls gegen die Widerrufung des Gesetzes stimmten. Von ihnen erwarteten wir jedoch nichts anderes, denn Temperenzfanatismus und Radikalismus sind zwei Zwillingsbrüder, die man immer beisammen findet. Da mehrere Wirthe dieser Stadt und County für diese Leutchen stimmten, so müssen sie sich gar wundern, wenn eines schönen Morgens Harrisburg und's County sich zu Gunsten des Lokal-Option-Gesetzes erklärten, und dadurch diesen verblendeten radikalen Wirthen das Handwerk verpfuschten.

Man merke sich also obige Namen; wir betrachten es als unsre Pflicht, sie öffentlich hier namhaft zu machen, damit das Volk den Waizen vom Spreu zu trennen weiß, und sehen kann, von welcher Klasse Menschen es hier repräsentirt wird, mögen diese nun Demokraten oder Republikaner sein.

Die Bill kam am Donnerstag, auf Antrag des Hrn. Zern zur zweiten Verlesung, und passirte ebenfalls.

Vorgestern passirte die Bill die dritte Verlesung, und geht jetzt in den Senat.

Die Civil Rights Bill passirt!

Schwarz ist Trumpf!!

Der letzte Nagel zum Sarge.

Die Radikalen im Congreß haben den letzten Nagel zum Sarg der republikanischen Partei geliefert, indem am Samstag die Civil Rights Bill auch im Senat mit 38 gegen 26 passirte! — Im Haus passirte diese infame Bill schon früher.

Präsident Grant hat die Bill unterzeichnet!

Jetzt mögen sich auch die Frauen bereit halten, jedem kohlraben-schwarzen Nigger Gesellschaft zu leisten! — Liebchen, was willst du noch mehr?

Im Hause passirte auch die „Zwangsbill," eine Bill wonach der Präsident das Habeas Corpus-Gesetz suspendiren kann! Die Bill passirte mit 135 gegen 114. — Gen. Hawley von Connecticut, selbst ein Republikaner, sprach in ernsten Worten dagegen, und warnte seine Partei vor diesem gefährlichen Schritt. Allein alle seine Mahnungen halfen nichts.

Die Bounty-Gleichstellung.

Die Gleichstellung der Bounty aller Soldaten, welche im letzten Krieg dienten, ist gewiß eine Handlung der Gerechtigkeit. Eine dahin zielende Maßregel wurde im Haus der Repräsentanten mit 177 gegen 39 Stimmen angenommen und wird auch wohl im Senat angenommen werden. Der Inhalt der betreffenden Bill ist nach Angabe des Washington Journals folgender:

Sektion 1 ertheilt jedem Unteroffizier, Musiker, Artisan, Fuhrmann, von der Armee und Marine und Matrosen, der als solcher getreulich den Ver. Staaten gedient hat und ehrenvoll entlassen wurde, eine Belohnung von 8 und ein Drittheil Dollars für jeden Monat seines Dienstes vom 12. April 1861 bis 9. Mai 1865. Hierin sind alle Soldaten eingeschlossen, die in den Dienst der Ver. Staaten gemustert und von der Regierung der Ver. Staaten Verpflegung, Kleidung und Zahlung empfingen.

Sektion 2 ertheilt dieselbe Belohnung im Falle des vor oder nach Erlaß dieses Gesetzes stattgefundenen Todes des Berechtigten an dessen Wittwe, und falls sie wieder verheirathet ist, an die minderjährigen Kinder des Berechtigten.

Sektion 3 verfügt, daß alle von den Ver. Staaten oder einzelnen Staaten bereits empfangenen Bounties einem Jeden in Abrechnung gebracht werden sollen.

Sektion 4. Von der Bounty unter diesem Gesetze sind ausgeschlossen Soldaten, die als Substituten in der Armee dienten, oder die zur Zeit ihrer Anwerbung Kriegsgefangene waren (gewesen waren!), oder die auf ihr eigenes Ansuchen wegen eines anderen Grundes, als im Dienste zugezogene Unfähigkeit, vor dem 19. April 1865 entlassen wurden, wenn nicht diese Entlassung erwirkt wurde, um sich wieder annehmen zu lassen, oder um Beförderung im Armee- oder Flottendienste anzunehmen, oder um von einem Zweige des Militärdienstes in einen anderen versetzt zu werden, wenn solcher Wiedereintritt, Beförderung oder Versetzung wirklich stattfand. Und gleichfalls ausgeschlossen sind alle Soldaten, die auf Antrag von Eltern, Vormündern oder anderen Personen wegen Minderjährigkeit entlassen wurden.

Sektion 5. Jeder Anspruchmachende unter diesem Gesetze soll eidlich bei Strafe des Meineides genau angeben, wie viel Bounty der Betreffende von den Ver. Staaten oder seinem Staate empfangen hat.

Sektion 8 beschränkt das Honorar des Anspruchs Agenten auf zehn Dollars für die Erwirkung der unter diesem Gesetze rückständigen Bounty.

Sektion 9 verbietet alle Veräußerungen, Uebertragungen, Verkäufe und Verpfändungen von Entlassungspapieren und Ansprüchen unter diesem Gesetze und annullirt alle solche bereits abgeschlossenen Contrakte.

Sektion 10 erklärt den Verlust der Entlassungspapiere nicht wesentlich, wenn die Umstände des Verlustes und Identität des Berechtigten nachgewiesen werden. Hierüber wird der Schatzsekretär betreffende Vorschriften erlassen.

Sektion 11. Alle Ansprüche unter diesem Gesetze müssen binnen 5 Jahren vom Datum der Passirung dieses Gesetzes ab eingereicht werden.

Was die Congreß-Untersuchungen kosten.

Ein Mitglied des Hausausschusses für Rechnungen hat sich jüngst die Mühe genommen, an den Büchern, worin die Ausgaben des Hauses verzeichnet stehen, Alles das herauszuziehen, was auf die vom jetzigen Congreß angeordneten Untersuchungen Bezug hat. Das erstaunliche Resultat war, daß diese Untersuchungen der Nation die Summe von $500,000 kosten, die Kosten für den Druck der Tausende von Seiten umfassenden Berichte der betreffenden Ausschüsse und der gewöhnliche Gehalt ihrer Mitglieder nicht einmal mitgerechnet. Wie es kommt, daß jede einzelne Untersuchung auf nahezu hunderttausend Dollars zu stehen kommt? Das Additionsexempel ist sehr einfach, jedes Mitglied eines solchen Untersuchungscommittees bezieht außer seinem Gehalt als Congreßmitglied zugleich $8 Extravergütung und für jede Meile, die er reist, 10 Cents. Die Vorladung und Herbeischaffung der Zeugen, ihr Unterhalt im Gasthaus, die stenographische Protocollirung der Verhöre u.s.w. thun das Uebrige. (Anz. d. W.)

Schrecklicher Unfall.

New-York, 26. Febr. In der St. Andrew's Kirche, an der Duane Straße Ecke der City Hall Place, ereignete sich vorgestern Abend eine schreckliche Scene. Der um 7 Uhr stattgehabte Gottesdienst war von einer Menge Personen, meist Frauen und Kinder besucht. Neben der Kirche befand sich noch eine Mauer von einer kürzlich durch Feuer verstörten Zuckerfabrik. In Folge einer heftigen Sturmwindes stürzte die Mauer nach dem Kirchengebäude zu ein und zertrümmerte den Dachraum. Die Mauerstücke und Steine durchbrachen den Dachboden und fielen auf die östlich gelegene Gallerie, welche zur Zeit mit Andächtigen gefüllt war. Sechs Personen wurden getödtet und so weit bis jetzt bekannt ist, erlitten 30 Personen schwere Verletzungen.

Die entsetzlichste Aufregung entstand unter den Anwesenden, die in wildester Verwirrung sich nach den Thüren drängten. Viele Personen wurden im Gedränge zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Rev. Carroll forderte von der Kanzel aus mit lauter Stimme die Anwesenden zur Besonnenheit auf, allein Alles vergebens. Der außen wüthende Sturmwind und der in Strömen nieder fallende Regen vermehrte noch das Entsetzliche der Scene.

Einige Abtheilungen Polizisten und Feuerwehr eilten sofort zur Unglücksstätte und leisteten allen möglichen Beistand. Die Leichen der Verunglückten wurden nach der Morgue oder nach den Wohnungen ihrer Freunde gebracht und die Verletzten wurden auf Tragbaren nach dem Park Hospitale geschafft.

Inzwischen waren Tausende nach der Unglücksstätte geeilt und fragten angsterfüllt nach ihren Angehörigen. Eltern die ihre Kinder und Frauen die ihre Männer vermißten, ergingen sich in den herzzerreißensten Klagen. Die Polizei war genöthigt, die nach der Kirche führenden Straßen abzusperren.

In dem Gedränge der von der Gallerie nach dem unteren Raume eilenden Personen wurden zwei Frauen und ein Knabe zu Boden geworfen und todt getreten.

Nach dem Stationshause des 6. Prezinkts wurden die Leichen von drei Frauen, einem Manne und einem 5jährigen Knaben gebracht. Nach letztgenanntem Institute wurden 13 schwer verletzte Männer, 2 Knaben und 14 Frauen gebracht.

Correspondenz aus dem Westen.

Chicago, Illinois,
Februar 22, 1875.

Werther Herr Redakteur:

Heute zum ersten Mal nach langem harren, läßt die liebe Sonne ihre erwärmende Strahlen auf die unwillige Menschheit fallen, und ich glaube die Nähe des Frühlings nicht besser feiern zu können, wenn ich meine nun schon so lange unterbrochene Correspondenz wieder aufnehme. Obwohl ein altes Sprichwort uns sagt, daß „Reden Silber, Schweigen jedoch Gold sei", — so bin ich doch nicht selbstsüchtig genug, alles Gold für mich behalten zu wollen, und lasse lieber den Lesern Ihrer Zeitung einmal ein paar Klumpen Silbers, wenn es sich nicht, was ich befürchte, unter meiner Behandlung in Blech verwandelt, zukommen. In meinem letzten Briefe war mir die Freude vergönnt, Ihnen von dem durchschlagenden Siege der Oppositionspartei berichten zu können, — mit dem Eifer und der Begeisterung eines Nicht-Politikers wollte ich eine segensreiche Wirkung für unser so schwer unter dem Joche der republikanischen Stadthalterschaft seufzendes Volk voraussehen. Aber wer kann in das Herz des Menschen schauen? So ist nachdem die sich Retter nennenden Erwählten vom letzten Herbst einmal sicher in ihrer Stellungen fühlten, bei Vielen ein Umschlag bemerke worden, der nur unheilvoll auf die Wohlfahrt des Volkes wirken muß. Ich spreche speziell von den Chicagoer Herren. Ein Deutscher, von den Demokraten erwählter Repräsentant in Springfield, Robert Thiem, ist durchgebrannt und hat sich seitdem als gemeiner Schwindler entpuppt. In einer seiner Reden, die er vor der Wahl hier hielt, sagte der Heuchler: „Wenn ich nicht von Springfield zurückkehren werde, dann wird das Volk doch sagen können, wir haben auch einmal einen ehrlichen Mann in der Gesetzgebung sitzen gehabt!" Wenn es Deutsche so machen, so können wir uns darüber nicht wundern, daß Irische nicht besser handeln: Scheriff Agnew, von der Oppositionspartei erwählt, entließ die deutschen untergeordneten Beamten, um die Aemter durch Gesellen von seiner Sorte zu ersetzen! Deßwegen dürfen wir nicht die Hoffnung aufgeben, brauchen es auch nicht, so lange Hesing noch der Leiter unserer Politik sein wird.

Wenn es irgendwo Preßzwang geben sollte, so wäre Chicago der erste Ort, denn man in Vorschlag bringen sollte, denn was die hiesigen englischen Zeitungen an Schund und Scandalgeschichten den Leuten auftischen, das geht doch „über das Bohnenlied". Vergangene Woche brachte die Königin von allen Schmutzvögeln: The Times, einen schaudererregenden Artikel über ein in der vergangnen Nacht hier stattgefundenes Feuer, das ein englisches Theater mitsammt den Besuchern desselben, an 300 in der Anzahl, zu Asche verwandelt haben soll. Der Spaß an der Geschichte ist, es wurden sogar die Namen der Verunglückten angegeben, und das Ganze war ein — Jux. Daß aus diesem Jux manche Unannehmlichkeit entstand, wie z. B. eine Dame auf dem Lande, den Namen ihres Mannes, der kurz vorher nach der Gartenstadt reiste, unter den Todtverzeichneten findend, in Eile hierher reiste — läßt sich denken. Aber was macht dies Alles aus, das Ziel ist erreicht, es wurden an dem Tage ein Paar tausend mehr Copies verkauft, und die Times hatte wiederum bewiesen, daß sie ganz nach dem Geschmacke der Amerikaner sei.

„Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonnen." Patrick Hasset wurde vorgestern von seinem eignen Sohne als der Verüber eines Mordes vier Jahre zurück, der Polizei überliefert. Am 37. März 1871 sah man den kopflosen Körper eines Mannes in dem südlichen Theile des Chicagoer Flusses. Der Kopf war abgehackt worden mit einem scharfen Instrument, und der untere Theil des Körpers (die Beine 2c.) war augenscheinlich mit demselben Instrumente abgeschnitten worden. Zwei Aerzte untersuchten den Körper, konnten sich jedoch nicht darüber einigen, wie lange derselbe schon im Wasser gewesen sei, der eine behauptend, es könnten nicht mehr wie fünf Tage, der andere, es müßten wenigstens 5 Monate verflossen sein, seitdem die That begangen worden. Die Coroners-Jury gab das Urtheil „Tod aus unbekannter Ursache", und die ganze Geschichte war seitdem von einem dunklen Geheimniß verschleiert. Nun traf es sich, daß Vater und Sohn letzte Woche sich zum Zeitvertreib ein wenig durchbläuten, wobei der Sprößling augenscheinlich im Vortheil gewesen sein muß, denn es ward dem Vater die Gelegenheit geboten dem Polizeirichter ein paar von einem Optikus verfertigten Brille von ziemlicher Erhöhung und blauer Schattirung zur Visitation zu zeigen, in Folge dessen Hasset je zu 50 Dollars Strafe verurtheilt wurde. Da die Zeiten jetzt schlecht sind, und Arbeit ziemlich rar, so wurde dem Kämpe, bei dem es niemals an Mangel an Ueberfluß mit den Laubfröschlen fehlt, ein Platz zur Bewohnung für die nächsten 100 Tage empfohlen, wo ihm Gelegenheit geboten wird, seine Geschicklichkeit im Backsteinverfertigen zu probiren. Auf der Fahrt nach dem genannten Palast war es denn, wo der Verurtheilte einem Polizisten die folgende Enthüllung machte: Es war circa 4 Jahre zurück, da lud Patrick Hasset einen Mann ein, sein Haus zu besuchen. Als sie im Hause waren, da sagte der Alte zu seinem Sohne Daniel (der Verurtheilte), daß der Fremde sehr viel Geld bei sich hätte, und der Sohn soll ihm behülflich sein, ihn zu tödten, damit sie zusammen in ein Geschäft treten könnten. Daniel weigerte sich so zu thun, und ging die Treppe hinauf, wo er 4 oder 5 Minuten blieb. Als er herunter kam, lag der Mann todt zu Boden. Patrick forderte dann den Sohn auf, hinaus in den Stall zu gehen, und ein Faß zu holen, damit er den Körper hineinthue; dieß schlug er auch ab, und der Vater ging selbst und holte dasselbe, schnitt darauf den Körper mit einem scharfen Messer von einander und packte ihn so hinein. Drauf nahm er einen Schubkarren, fuhr die schreckliche Fracht nach dem Fluße, nahm dort angekommen den den Körper aus dem Fasse heraus und warf ihn in's Wasser. Zu Hause angekommen, rief er seinen Sohn Daniel und forderte ihn auf, niemals ein Wort über das Geschehene verlauten zu lassen, Der Alte offerirte seinem Sohne 100 Dollars, die derselbe jedoch nicht nahm, ihm bedeutend, daß er nichts mit der Sache zu thun habe. Auch sagte der Alte zu Daniel, daß er jetzt über 400 Dollars besitze, die er aus den Taschen des Gemordeten genommen. Dessen Kleider behielt er noch eine Zeit lang im Hause und dann verbrannte er dieselben. —

So lautet des Sohnes Bericht. Der Vater sitzt einstweilen im Polizeigewahrsam und die Zukunft wird lehren, wie sich die Sache verhält. Der Vater läugnet natürlich Alles und erklärte die ganze von Daniel erzählte Geschichte für eine nichtswürdige Lüge, erfunden, um ihn in Unangelegenheiten zu bringen.

Wir hatten vergangene Woche einen seltenen Genuß in drammatischer Hinsicht. Fanny Janauschek, die berühmte deutsche Tragödin, war hier mit ihrer Truppe un gab ein einwöchentliches von glänzendem Triumphe gekröntes Gastspiel. Nur etwas will mir an Fanny nicht gefallen, daß sie, eine deutsche Künstlerin — es vorzieht, in englischen Stücken aufzutreten. Doch genug für diesmal. J. K.

Pennsylvania Legislatur.

Senat.

Mr. Maclay, vom Committee für Minen, erstattete einen Bericht und legte eine Resolution des Committees vor, welche genehmigt wurde, nämlich daß den Retail-Kohlenhändlern von Philadelphia, nachdem dieselben darum nachgesucht, von dem Committee für Minen etc. gehört zu werden, dieses Privileg gewährt:

Diese Kohlenhändler behaupten, daß die Philadelphia und Reading-Eisenbahn Compagnie, welche die augenscheinliche Aktien-Inhaberin der Philadelphia und Reading Eisen- und Kohlen-Compagnie ist in directer Verletzung ihres Charters und conspirirt hat auf ungesetzliche Weise das Ausgraben und die Transportation von Kohlen, sowie den Preis derselben zu controlliren. Das Committee ist nach einer sorgfältigen Erwägung der Sache der Ansicht, daß die Beschwerde von großer Bedeutung ist und eine sorgfältige Untersuchung von Seiten des Senats rechtfertigt und schlägt daher folgende Resolution vor:

Beschlossen, daß ein Special-Committee von fünfen ernannt und autorisirt werde in Gemeinschaft mit einem gleichen, bereits ernannten Committee des Hauses eine sorgfältige und gründliche Untersuchung des Gegenstandes anzustellen, und daß das Committee die Befugniß haben soll, Personen vorzuladen und die Vorlage von Papieren zu verlangen, sowie, daß dasselbe beauftragt werde, dem Senat Bericht über die Thatsachen abzustatten.

Ueber folgende Bills wurde günstig berichtet:

Senatbill zum besseren Schutze der Fische.

Senatbill ein Supplement in Betreff von Corporationen, genehmigt am 29. April 1874, rücksichtlich der Bezahlung des an Corporationen bei Erneuerung ihrer Charter bezahlten Bonus.

Herr Anderson, Allegheny überreichte eine Akte für Regulirung der Wahl von Schuldirectoren in den Suddistrikts von Pittsburg.

Von Mr. Strang, ein Gesetz, wodurch die Insassen von Irren-Anstalten unter den Schutz der Gesetze gestellt werden.

Folgende Bills kamen zur dritten Lesung:

Eine Akte für Bildung einer Staats-Gesundheitsbehörde zum Schutz des Lebens und der Gesundheit und der Verbreitung von Krankheiten im Staate ein Ziel zu setzen.

Ein Supplement zu einer Akte für die Ernennung von Stenographen in der verschiedenen Gerichtshöfen und für die Feststellung der Pflichten und des Gehalts für dieselben.

Eine Akte, um Kinder in ihren Rechten, ein nützliches Handwerk zu erlernen, zu beschützen.

Senatbill wonach Angeklagten in Criminal-Prozessen auf deren Ansuchen gestattet wird als Zeugen in ihrer Sache aufzutreten, wurde passirt.

Eine gemeinschaftliche Resolution für eine projektirte Amendirung der Constitution.

Herr Jones beantragte ein Amendement, die Zahl der Mitglieder im Senate auf 33 und die der Mitglieder im Hause bis auf 100 zu reduziren.

Eine längere Debatte entstand, in welcher die Herren Jones, McKinley und Rowland sich zu Gunsten der Adoptirung des Amendements aussprachen, indem so viel als möglich auf Sparsamkeit Bedacht genommen werden müßte. Die Herren Playford, Rutan, Wallace, Ermentraut und Chalfant, sprachen gegen die Vorlage.

Auf Antrag des Herrn Stanton wurde zur Abstimmung geschritten und das Amendement mit 12 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Die Original Resolution wurde sodann mit 37 gegen 5 Stimmen passirt.

Hausbill betr. die Ernennung von Kaplänen für den Senat und das Haus mit einem Jahresgehalt von $300.

Senatbill Ernennung eines Centennial-Committee von Offizieren der National-Guards durch den Governör, wurde passirt.

Eine Akte bezüglich des Verkaufs von Liquören und der Gewährung von Licensen.

Haus.

Herr Lusk verlas eine Akte, um die Strafen für illegalen Liquorverkauf in Kraft treten zu lassen.

Herr Smith von Berks County rief auf die gemeinschaftliche Resolution für Untersuchung des Staatsschatzes und den Senat aufzufordern, mit dieser Resolution übereinzustimmen. Diese Resolution rief eine heftige Debatte hervor. Ein Vertrag auf Vertagung wurde abgelehnt und die republicanischen Mitglieder verließen das Haus, um ein Quorum unmöglich zu machen, was aber nicht erzielt wurde. Die Resolution passirte sodann endgültig und der Sprecher ernannte ein bezügliches Comite.

Herr Long unterbreitete eine Resolution, das Comite für Laster und Unmoralität anzuweisen, über den Betrag zu berichten, der in den verschiedenen Counties für Licensen zum Liquorverkauf bezahlt werden. Ueberwiesen.

Herr Long: Supplement zu einer Akte für eine Eintheilung der Städte im Staate in fünf Klassen:

Erste Klasse	über	300,000	Einwohner.
Zweite „	„	100,000	„
Dritte „	„	50,000	„
Vierte „	„	25,000	„
Fünfte „	„	25,000	„

Ein Gesuch, um Eisenbahnen davon zurückzuhalten, Funken etc. in Brand zu stecken, wurde an das Eisenbahn Comite verwiesen.

Abendsitzung.

Das Haus versammelte sich um 7½ Uhr, um die Akte für den Widerruf des Lokal Option Gesetzes in einer spezialen Sitzung in dritter Lesung in Berathung zu ziehen. Von den Opponenten des Gesetzes wurden mehrere Anträge und Amendemente eingebracht, um die Verhandlung und Passirung noch weiter hinaus zu schieben, aber alle wurden abgelehnt.

Ein Amendement, daß die Bestimmungen der Widerrufungs-Akte in solchen Counties und Plätzen, die für Local Option stimmten, erst am dritten Freitag im März, 1876 in Kraft treten sollten, wurde mit 60 gegen 125 Stimmen abgelehnt.

Die Original-Akte gelangte sodann zur Abstimmung und wurde mit 128 gegen 56 Stimmen angenommen.

Die Herren Morgan, Lawrence, Christy und Henry Long sprachen sich in längeren Reden gegen die Passirung der Akte aus.

Die Tribünen des Hauses waren während dieser Debatte mit Zuschauern dicht gedrängt besetzt.

Am darauffolgende Tag beantragte Hr. Zern die zweite Lesung des Local Option Law. Angenommen.

Mr. Long beantragte, die Bill an das Committee zurückzuverweisen und ein allgemeines License-Gesetz zu berichten.

Es wurde vom Sprecher entschieden, daß dieser Antrag nicht in Ordnung sei und das Haus hielt diese Entscheidung aufrecht.

Die Bill passirte die zweite Lesung.

Mr. Smith von Chester führte eine Bill ein zur Regulirung des Ver Verkaufs von Liquor. (Dies ist ein License-Gesetz.)

Mr. Mylin beantragte, daß das Committee für Laster und Immoralität ein allgemeines Licenzgesetz berichte, da möglicherweise das Local-Option-Gesetz aufgehoben würde.

Europäisches.

Deutschland.

London, 22. Febr. Der Berliner Correspondent der „Times" sagt, daß eine der von Deutschland in Aussicht genommene Hauptmaßregeln, der Auswanderung Einhalt zu thun, ein Verbot sein wird, Emig